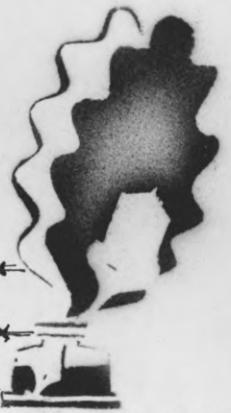


Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pakiatua Neuseeland * No. 108 * 16. April 1944.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.

Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

RUSSLAND.

Die Russen haben die Trümmer von TARNOPOL genommen. Jedoch ist auf der Linie südlich davon der Russe zurückgeschlagen worden und hat nach seiner eigenen Meldung Städte und Dörfer verloren beim Entsatz der eingeschlossenen deutschen Truppen bei SKALA in der Nähe von KAMENETS-PODOLSK. Am Sonnabend wurde behauptet, der Russe habe einige dieser Plätze wiedergenommen, jedoch ohne jede Namensnennung. Man dürfte berechtigt sein, anzunehmen, dass der russische Vorstoss auf die Karpathen in der Mitte dieser Front zum Stillstand gebracht wurde. --- Ohne Zweifel ist die KRIM von uns aufgegeben und bereits zum grössten Teil geräumt worden. In 5 Tagen sind die Russen von KERCH und PERESKOP aus bis auf wenige Meilen vor SEBASTOPOL vorgedrungen. --- Südlich von PSKOW, an der Nord-Front, sind die Versuche der Russen, unsere Front aufzurollen, abgeschlagen worden.

ITALIEN.

Nur von der ANZIO-Landungsstelle ist Artillerie- und Patrouillen-Tätigkeit gemeldet. --- Der König von Italien hat seine Herrschaft an seinen Sohn Umberto abgetreten, -- mit Wirkung von dem Tage der Eroberung Roms ab ! --- Den kriegführenden Mächten ist vorgeschlagen worden, eine Kommission zu bilden, die zu gleichen Teilen aus Vertretern der Achsen-Mächte und der Alliierten bestehen und Bestimmungen aufstellen soll, unter dem Vorsitz des Papstes, wonach die heilige Stadt Rom vom Kriege verschont bleiben soll.

LUFTANGRIFFE.

Die Bomberei Deutschlands hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Es

wird gemeldet, dass amerikanische Bomber gestern nur die Vororte Berlins erreichen konnten und dann zurück mussten. --- Dagegen sind einige besetzte West-Gebiete, Ungarn und die rumänischen Ölfelder in der vergangenen Woche schwerer heimgesucht worden.

FINNLAND.

Finnlands Parlament hat als erstes nach den Ferien seiner Regierung ein Vertrauensvotum gebracht und die russischen Waffenstillstandsbedingungen abermals abgelehnt, worüber man in Schweden sehr betrübt sein soll ! ?

NORDAFRIKA.

General Giraud hat sein Kommando als Oberkommandierender der französischen Streitkräfte niedergelegt und sich zur Ruhe gesetzt. Wie wird sich Amerika zu dieser Sache verhalten ?? Die "Freien Franzosen" haben dauernd Krach ! -

B I L D :

HITLER BEGRÜSST KEITTEL, MILCH, HIMMLER.

B I L D :

D E R F Ü H R E R .

ZUM 20. APRIL.

Den "KALENDER" begannen wir im September 1942. Darunter bringen wir von Zeit zu Zeit 1.) die wichtigsten Kriegs-Ereignisse vor 3 Jahren, 2.) die wichtigsten Lager-Ereignisse vor 3 Jahren.

1.) Kriegsereignisse vor 3 Jahren.

1940

- 24.Okt. Der Führer empfängt Marschall Pétain.
- 28. " Einmarsch italienischer Truppen in Griechenland.
- 20.Nov. Beitritt Ungarns zum Dreimächtepakt.
- 23. " " Rumäniens " " "
- 24. " " der Slowakei " " "

1941.

- 2.März Beitritt Bulgariens z.Dreimächtepakt.
- 26. " " Jugoslawiens " " "
- 27. " Staatsstreich in Belgrad.
- 31. " Beginn der Afrika-Offensive.
- 6.April Einmarsch deutscher Truppen in Jugoslawien und Griechenland.
- 17. " Der Rest der serbischen Armee kapituliert bei Sarajewo.

2.) Lager-Ereignisse vor 3 Jahren.

1940

- 28.Sept. Komm.entzieht uns Radio u.Zeitungen.
- 2.Okt. Komm.gestattet wieder Radio u.Zeitg.
- 9. " Beschwerde über Corp.Bradshaw.
- 11. " Entlassung Gailer.
- 16. " Entlassung Kobald.
- 23. " Entlassung R.Kersten.
- 28. " Komm.verbietet uns, unseren Führer hochleben zu lassen. Ohne Erfolg!
- 7.NOV. 4 Internierte lehnen ab, ohne Versicherung im Wasserloch weiter zu arbeiten, da gefährliche Arbeit. Komm.droht wieder.
- 27. " Headquarters lehnen längere Lichtstunden und grössere Briefquote ab.
- 30. " Ankunft Gernert, von Zeddelmann.
- 15.Dez. Ankunft Lanzinger.
- 18. " Ankunft Froh.
- 22. " Gesuch an Minister of Justice bezgl. Freilassung der 60-Jährigen.
- 24. " Ankunft Blickle.
Eröffnung der Wohnbaracke 5.

Photo:

GRUPPE AM STRANDE IN SOMES, SOMMER 1940/41.

1941

- 1.Jan. Fischer wird im Kalabus eingesperrt. Am 2.Januar wieder freigelassen.
- 6. " Ankunft Hintz.
- 9. " Wannenbäder werden verboten.
- 10. " Entlassung Berger.
- 17. " Besuch des Schweizer Konsuls.
- 19. " Wannenbäder mit Anmeldung gestattet.
- 12.Feb. Ankunft Schechinger, Dibbern.
- 16. " Ankunft Divis.
- 4.März Die Milch-Schlacht.
- 19. " 10 Geschenk-Päckchen vom N.Z.Roten Kr.
- 25. " Ankunft Franck.
- 26. " Besuch des Schweizer Konsuls.
- 28. " Ankunft Nikovich (alias Olsen).
- 31. " Frucht aus Samoa beraubt. Eine ganz leere Kiste gezeichnet: "May God bless you".
- 4.April Neuer Komm., Lieut.Greig, übernimmt das Lager von Lieut.Doughty.

Photo:

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

DIE MORITZBURG BEI DRESDEN.

Lager-Mitteilungen.

FÜHRERS GEBURTSTAG.

Anlässlich des 55. Geburtstages des Führers findet am Donnerstag, 20. April, um 7 Uhr abends eine Feier statt.

K I N O .

KINO ARL zeigt am Mittwoch Abend, 19. April, folgendes Programm:

- 1.) Life History of the Yellow Fever Mosquito.
- 2.) TRIPLE TROUBLE, Komödie.
- 3.) Cine Miscellany.
- 4.) Rambling around old Japan.
- 5.) SHANGHAIED, Komödie.

LIEBESGABEN. -

Schon wieder wurden am vergangenen Donnerstag Liebesgaben vom Deutschen Roten Kreuz verteilt, hauptsächlich Tabak und Zigaretten. Ausserdem kam eine Anzahl Kalender mit Kunstblättern, wovon je ein Exemplar in den Wohnflügeln zum Aushang gebracht wurde. -- Man kann nur staunen, was Deutschland mitten im Kriege noch alles zu fabrizieren und seinen internierten Volksgenossen zu senden vermag. --

MITTEILUNG AUS DEUTSCHLAND.

Durch unseren Vertreter, den Schweizer Konsul, wurde uns zur Kenntnis gebracht, dass die monatliche Taschengeldspende des Reiches in Zukunft an diejenigen zur Auszahlung kommt, die die folgenden 3 Bedingungen unterschreiben: 1.) Treue zum Reich. 2.) Die Verpflichtung, die erste sich bietende Gelegenheit zu benutzen, um nach Deutschland zurückzukehren. 3.) Bedürftigkeit. Bisher bestanden nur die 1. und 3. Bedingung.

EIN WECHSEL.

Wie wir erfahren haben, tritt der stellvertretende Kommandant, Capt. Sedells, aus der Armee aus und geht in seinen Zivilberuf nach Pahiatua zurück, und zwar, so heisst es, am 19. dieses Monats. Es wird angenommen, dass an seiner Stelle ein Capt. Smith Zweiter werden wird, den wir heute bereits zu sehen bekommen haben. --- Ferner können wir die freudige Mitteilung machen, dass voraussichtlich auch der kleine, schleichende Leutnant Johnny unseligen Angedenkens uns verlassen wird. Es heisst, dass er nach Wellington versetzt wird, dorthin wo die Füchse einander gute Nacht sagen. -- Es wäre eigentlich ein Grund zu einer Lagerfeier! --

--- PAHIATUA - TAGEBUCH ---

Sonntag: Fischer, Müller oder Meier,
9/4. Alle kriegen Ostereier.

Wie doch die Zelte schnell zerfallen,
Sobald der Wind setzt an die Krallen!

Montag: Als Pop führte die Hasen aus,
10/4. Da kam Pali nicht mehr nach Haus. -

Dienstag: Tusche schwarze, Tinte grüne
11/4. Gibt es heut in der Kartine;
Und auch sonst noch allerhand,
Was man braucht im Ehestand. -

Mittwoch: Japan, mit grosser Zuversicht,
12/4. Schon von "100 Jahren" spricht.

Donnerst: Pläne unsrer Musikanten
13/4. Für die Zukunft sind vorhanden;
Und weil heut noch reicht das Geld,
Wird ein Cello gleich bestellt.

Freitag: Zoll für Öl schuldet dem Franco
14/4. Grossmaul Roosevelt, in Marokko.
Da nun die Zweite Front so eilt,
Franco das Öl drum schnell verteilt.

Samstag: Wer nun wünscht Unterstützungs-Glück
15/4. Verspricht zu geh'n ins Reich zurück.



LUSTIGE SCHWÄLMERINNEN.

Lieber Lager-Onkel !

Ostern ist vergangen! Zum Glück hat der Weihnachtsmann seinen Osterhasen ins Lager geschickt. -- Ich meine damit nicht Pali. Diese "unbestimmte Quantität" hätte sowas nicht fertig gebracht. -- Aber das fürsorgende Rote Kreuz hat uns wieder eine besondere Osterfreude gemacht. -- Und ein Osterhase in der Küche hat uns sogar die Oster-Eier gefärbt.

Dazu hatten unsere aktiven Musikanten den vortrefflichen Gedanken, am Oster-Sonnabend ein Konzert zu geben, um zur fröhlichen Stimmung, welche zu solchen Meilensteinen von Festlichkeiten gehört, beizutragen. Und das Resultat war wirklich der Mühe und des Lobes wert.

Billard und Tisch-Tennis fanden den üblichen Anklang; und für die beiden Nachmittage hatte der Sportwart eine Serie von Faustballspielen festgelegt, die zur Erheiterung und Be- lustigung der Spieler und Zuschauer an den Ostertagen erfreulich beitrugen.

Ja, es ist erfreulich, dass wir noch etwas Sport haben; denn sonst würde dieser Platz für so manchen, und ganz besonders für unsere jüngeren und für die mehr aktiv veranlagten Leute, mies aussehen. Du weisst, dass sie ein Mittel brauchen, um ihre Energie nach all dieser Internierungszeit auf einem gesunden Niveau zu halten; um nicht flau zu werden, weder geistig noch körperlich, in den zur Tat fähigsten und schönsten Jahren des Lebens.

Somes Insel bot uns leider in dieser Hinsicht wenig. Der Stacheldraht war so nahe bei den Hütten, dass es innerhalb jener verwünschten Umzäunung kaum möglich war, mehr als eine krampfartige Haltung einzunehmen. Das einzige Tennisfeld; sowie Tisch-Tennis und Billard lagen ausserhalb der abschliessbaren Grenze und standen uns ausserdem nur teilweise zur Verfügung. Bei schönem Wetter eventuell und wenn es die Zeiteinteilung gerade erlaubte, hatte man schliesslich ab und zu mal eine Gelegenheit, am Strande zu baden oder Deck-Tennis zu spielen -- alles natürlich unter Bewachung. -- Als wir dann hierher kamen, tauschten wir für jeden Käfig wenigstens einen grösseren, wenn auch ziemlich öden, ein.

Herr Hintz, der sich schon in Somes mit Freitübungen und dergleichen einen Namen im Sport gemacht hatte, ging als Sportwart in Pahiatus gleich wieder mit vollem Eifer ans Werk. Das lange Gras wurde abgemäht, Löcher wurden aufgefüllt, Fuss- und Faustballfeld wurden ausgemessen und eine Rennbahn angelegt. Ja, schon am 21. März 1943 konnte der neue Sportplatz mit

Musik und Wettspielen eingeweiht werden, wobei sich Werner Jahnke durch seine athletischen Leistungen ganz besonders auszeichnete.

Dieser Beginn hatte gleich wieder neuen Eifer und neue Beteiligung zur Folge. Verschiedenen Gehilfen stellten sich ein, um die Spielfelder in Ordnung zu halten bzw. zu verbessern, und allerseits bereitete man sich vor auf das grosse Sportfest, welches schliesslich auch mit grossem Erfolg im Mai 1943 abgehalten wurde.

Das 2-tägige Programm bestand aus allen möglichen Wettkämpfen von Jung und Alt, wozu sich bereits Hessmann und Gernert einerseits und Paulo Schmidt, Schorsch Dibbern und Papa Leuschke andererseits zu Spitzenläufern herantrainiert hatten.

Die schönen Diplome, die Werner Jahnke zu dieser Gelegenheit für die Sieger angefertigt hatte, werden den Erwerbern für lange Zeit ein geschätztes Andenken bleiben. --

Die Japaner hatten indessen ein viel bewundertes Faustballfeld angelegt; und die Italiener machten sich auch bald daran, mit einem ebenfalls schönen Feld und einer guten Mannschaft ihren Anteil für die nun öfters stattfindenden Wettspiele zuzusteuern.

Als dann Herr Hintz, nach grosser Tätigkeit, das Amt niederlegte, wurde Herr Hessmann zum Sportwart gewählt.

Durch seine dynamische Leistung erreichte bald der Sport im Lager wieder neue Höhen. Wie schwer es auch manchmal war, so versuchte er trotzdem alle Leute zu befriedigen, so viele wie möglich für den Sport zu gewinnen und allen mit gutem Beispiel voranzugehen. Regelmässig fanden Fussball-, Handball- und, nachdem das deutsche Faustballfeld mit der Wasserwage geöbnet war, auch Faustballspiele statt. Billard-, Tischtennis- und Schach-Turniere wurden abgehalten, und sogar ein Kugelspiel wanderte eine Zeit lang von Quartier zu Quartier, bis -- einer Tages inmitten all dieser Aktivität Herr Hessmann auch zum Scheidewege kam. --

Bücher, lang ersehnte Bücher waren angekommen; und da selbst der Philosoph keine zwei Herren dienen kann, so dachte er, es sei zu seinem und aller Interesse, das Amt niederzulegen. Wiewohl dies zu bedauern war, so konnte trotzdem niemand daran etwas ändern, und eine Neuwahl gab daraufhin dem Leichtathleten Werner Jahnke die Vollmacht im Sportsgebiet.

Nachdem die Thailänder, Japaner und schliesslich auch die Italiener unser Lager verliessen, wurde es schwer, volle Mannschaf-



Der Scharfschütze Paul.

ten für Fussball und Handball aufzutreiben. Selbst Bälle dafür waren kaum mehr zu erhalten, und so kam das Faustballspiel unter uns wieder ganz bedeutend in den Vordergrund; wo für uns nun auch das italienische Feld zur Verfügung steht..

Mittags und abends ertönt regelmässig die Stimme des Sportwarts, der die Spieler und Spiel-Liebhaber daran erinnert, am Sportplatz oder Faustballfeld zu erscheinen. Und seitdem wir vom Deutschen Roten Kreuz einen Medizinball erhalten haben, tummeln sich auch wieder -- bei schönem Wetter zweimal per Woche -- zwei aktive Gruppen mit diesem Schwergewicht auf dem Sportplatz umher.

Billard-Raum und Tischtennis-Stätte sind immer noch -- bei jedem Wetter -- beliebte Zufluchtsorte, wo viele Internierte schon manche Stunde verbracht haben. Nicht zu vergessen den Decktennis-Platz, welchen Herr Kersten mit vieler Mühe zu einem unvergesslichen Monument aufgebaut hat. --

Mögen Sport und Sportwart weiter "leben" und noch recht viel während unserer Internierung zugunsten von Gesundheit und Unterhaltung beitragen !

Dein

Deutscher Kamerad.

FLASCHEN UND GLÄSER

Verschiedener Art und Grösse zu vergeben.

UM ZULIEFERUNG KLEINER TINTENFLASCHEN wird gebeten.

ABFALL - VERTEILUNGS - ZENTRALE.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

16.

Peter besass aber immer noch Freunde in Sydney, und Hickie erhielt kurz vor seiner Abfahrt von Sydney die Anweisung, den alten Peter, wenn irgendwie möglich, nicht zu entlassen, sondern als zweiten oder dritten Assistenten weiter zu beschäftigen; denn wie der Sekretär sich ausdrückte: "Peter is a strictly honest old man, but no bookkeeper, and you will probably find the books in a bit of a mess."

Der Sekretär hatte aber nur teilweise Recht, denn die Bücher, oder richtiger gesagt das Buch -- ein Compendium von Kassa-Buch, Store-Buch und Tagebuch a la Boccaccio -- liess wohl darauf schliessen, dass Peter mit der einfachsten Buchführung auf beständigem Kriegsfusse stand, bewies aber nicht, dass das Prädikat STRICTLY HONEST in diesem Falle verdient war.

Es dauerte nicht lange, da erfuhr Hickie, dass Peter seine in der Nähe von Toiumonapu gelegene, kleine Privatpflanzung zum grössten Teil mit Arbeitern und Material der Firma angelegt hatte.

So flog nun Peter, welcher kurz vorher krankheitshalber im Rabaul Hospital gewesen war, Knall und Fall raus und verklagte die Firma, welche ihm die beträchtlichen Hospitalkosten nicht vergüten wollte, wegen Kontraktbruchs, und Hickie, welcher Hansen in Gegenwart von Zeugen einen Dieb genannt hatte, wegen Beleidigung.

Der erste Termin fand am 15. Juli 1914 -- also kurz vor Ausbruch des Weltkrieges -- auf der auf der Reede von "KEKERE" liegenden Gouvernementsyacht "KOMET" statt. Da Hickie kein Deutsch sprach, wurde ich als Dolmetscher herangezogen.

Vorsichtshalber hatte ich mit der Übersetzung der ganzen Belege schon 4 Wochen vorher angefangen und hatte, als ich mich mit Peter Hansen, Hickie, Gerichtsschreiber und Richter an den Tisch setzte, alles klipp und klar. Nur mit einem hatte ich nicht gerechnet! Unglücklicherweise musste der etatsmässige Gerichtsschreiber krankheitshalber sein Bett hüten; und so vertrat ihn die neuerheiratete, junge und bildhübsche Frau des Bezirksrichters für den Tag.

Nachdem die Beleidigungsklage zu Gunsten Peters ausgefallen war, kamen der Kontraktbruch und die Hospitalkosten an die Reihe.

Als Hauptgrund seiner Weigerung, die Hospitalkosten zu bezahlen, gab Hickie an, dass Peter nur durch seine Exzesse in "Bacho et venere" und unhygienische Lebensweise krank wurde.

Hickie hatte natürlich im Laufe der Zeit Beweismaterialien genug gesammelt; und da ich die ganzen Belege ins Deutsche übersetzt hatte, brauchte ich nur alles Wort für Wort vorzulesen.

Nachdem BACHUS und HYGEE zur Genüge erörtert worden waren, kam die Reihe an VENUS.

Unter anderem sollte ich auch vorlesen, dass Peter bei verschlossenen Fenstern und Türen mit 13 bis 15 jüngeren Marys, für welche im Hause keine Toiletten oder Nachttöpfe vorhanden waren, schlief und dass die armen Mädchens morgens um 5, sowie die Tür geöffnet wurde, schnell nach den ersten, circa 20 Meter vom Hause entfernten Kokospalmen flitzten, um dort ~~zu~~ zu pinkeln. Wir hatten auch photographisch festgestellt, dass diese Palmen infolge der reichlichen Stickstoffdüngung schon im 5ten Jahre schwer mit Früchten beladen waren, wo die anderen Palmen auf dem mageren, grauen Sande kaum blühten.

Ich hatte natürlich die grössten Bedenken, diese für die Ohren einer hübschen, jungen Dame nicht geeigneten Zeilen laut vorzulesen, und gab daher meine ganzen Belege dem Richter mit der Bitte, sie selbst zu lesen. Bezirksrichter Weber nahm sie auch leise lächelnd in Empfang.

Ebenso lächelnd, aber langsam und laut diktierte er den ganzen Paragraphen, Wort für Wort, seinem lieben, jungen Frauchen.

Diese, welche neben Hansen sass, blickte Peter während des Schreibens ein paarmal ganz verstohlen von der Seite an und wurde dabei merklich röter im Gesicht.

Was ihre Gedanken wohl waren, - Ich hätte beinahe gerufen: Penny for your thoughts, Frau Bezirksrichter.

(Fortsetzung folgt.)

SO LANGE MAN WÜNSCHT UND HOFFT; KANN MAN VIEL UNGLÜCK ERTRAGEN; KOMMT DAS GLÜCK NICHT, SO VERLÄNGERT SICH DIE ERWARTUNG UND MIT IHR DIE SÜSSIGKEIT, WELCHE IHRM WESEN INNEWOHNT.

(Ebers.)

VOM HOFFEN WIRD DER MENSCH GENARRT, BIS MAN DEN TOTEN EINGESCHARRT; DRUM HOFFE WENIG, SCHAFEE VIEL; DIES BRINGT DICH GLÜCKLICHER ANS ZIEL.

(Zettel.)